

Liebe Patientin,

in Deutschland sterben jährlich etwa 1.600 Frauen an Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom) – das sind etwa halb so viele wie noch vor 30 Jahren. Ein Grund für diesen Rückgang sind die regelmäßigen gynäkologischen Untersuchungen zur Früherkennung. Studien zeigen, dass das Erkrankungsrisiko für Frauen, die an der jährlichen Krebsvorsorge teilnehmen, deutlich geringer ist als für Frauen, die darauf verzichten. Bei etwa 450.000 Frauen im Jahr werden im Rahmen der Untersuchung bereits erste Veränderungen am Gebärmutterhals diagnostiziert, die sich nach einer entsprechenden Therapie meist vollständig zurückbilden.

Neues Krebsfrüherkennungsprogramm für Frauen ab 35

Zur weiteren Verbesserung der Vorsorge trat am 01.01.2020 ein neues Krebsfrüherkennungsprogramm für Frauen ab dem 35. Lebensjahr in Kraft:

Im Abstand von drei Jahren besteht für alle Frauen ab dem 35. Lebensjahr ein gesetzlicher Anspruch auf eine Abstrichuntersuchung am Gebärmutterhals (Pap-Test) UND einen HPV-Test (Test auf Humane-Papilloma-Viren) – ein sogenannter KO-TEST.

Der jährliche Besuch beim Frauenarzt Ihres Vertrauens bleibt weiterhin unverändert und ist ein wichtiger Bestandteil Ihrer persönlichen Gesundheitsvorsorge. Dabei stehen – wie bisher – neben der körperlichen Untersuchung der Brust und des Genitalbereichs auch hormonelle Probleme und die Erfassung Ihrer Lebenssituation im Fokus.

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Pap-Abstrich	●	●	●	●	●	●
HPV-Test	●	●	●	●	●	●
GHKV*	Gut	Lücke	Gut	Lücke	Gut	Lücke

*GHKV = Gebärmutterhalskrebsvorsorge

Bei unauffälligen Vorbefunden können auf Wunsch und nach Absprache mit Ihrem Frauenarzt Pap-Abstriche oder HPV-Tests jederzeit auch außerhalb des 3-Jahres-Intervalls (als IGeL-Leistungen) durchgeführt werden.

Was ist ein HPV-Test?

Es ist medizinisch erwiesen, dass in der Mehrzahl der Gebärmutterhalskrankungen auch HPV-Viren in den veränderten Zellen nachweisbar sind. Derzeit sind mehr als 100 verschiedene HPV-Typen bekannt, die – ähnlich wie Grippeviren – meist die Schleimhäute in verschiedenen Körperregionen befallen.

Man geht davon aus, dass 80-90 % aller Frauen mindestens einmal im Leben von einer HPV-Infektion betroffen sind, dabei tritt die Infektion meist im Alter zwischen 20-30 Jahren völlig unbemerkt auf. Normalerweise ist der Körper mit eigenen Abwehrkräften in der Lage, diese „Infektion“ zu bekämpfen und Antikörper zu bilden. Die HPV-Viren sind in der Regel nach 1-2 Jahren wieder vollständig verschwunden. Bei manchen Frauen können sich die HPV-Viren jedoch auch dauerhaft in den Zellen des Gebärmutterhalses festsetzen und dort über Jahre/Jahrzehnte unentdeckt zu Veränderungen der Zellen führen.

Ziele des neuen Krebsfrüherkennungsprogramms

Ziele des neuen Programms sind die weitere Reduktion der HPV-Neuinfektionen. Durch die frühzeitige Erkennung möglicher Vorstufen und durch gezielte weitere Untersuchungen (Koloskopie/Gewebeproben vom Gebärmutterhals) können Zellveränderungen rechtzeitig erkannt und ggf. behandelt werden.

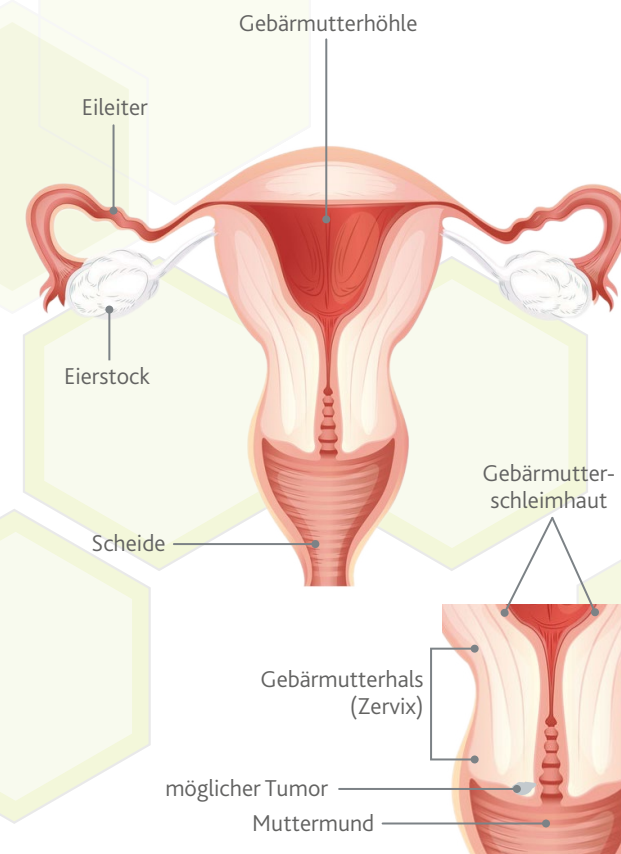


Abbildung 1: Gebärmutter und Gebärmutterhals

Wodurch unterscheiden sich PAP-Abstrich und HPV-Test?

Beide Tests sollen Hinweise auf mögliche Vorstufen oder auf Gebärmutterhalskrebs geben. Dazu werden die Zellproben im Labor unterschiedlich geprüft:

Beim Pap-Abstrich werden die entnommenen Zellen unter dem Mikroskop untersucht. Dabei zeigt sich, ob es veränderte Zellen gibt und wie stark sie sich verändert haben.

Beim HPV-Test wird untersucht, ob der Gebärmutterhals mit HPV-Viren infiziert ist, die Gebärmutterhalskrebs verursachen können. Ob die Infektion von selbst wieder verschwindet oder bestehen bleibt, kann der Test nicht vorhersagen.

Bei Veränderungen können diese in der Dysplasiesprechstunde abgeklärt und entfernt werden.